

15. Januar 2022

PDF-Darstellung der Meldung auf
www.emk.de vom 15.01.2022



Eine Skulptur als Symbol für die Einheit der Christen: Sie bildet je nach Blickwinkel den Fisch, das älteste Symbol der Christenheit, oder das Kreuz als Zeichen der Auferstehung.
Bildnachweis: EAD und ACK

Gelebte Verbundenheit

In Deutschland setzen die beiden Gebetswochen der Evangelischen Allianz und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen ein Zeichen der Gemeinschaft.

In vielen Kirchengemeinden in Deutschland steht der erste Monat des Jahres ganz im Zeichen des Gebets. Dabei geht es auch um die gelebte Einheit der Christen. Dafür steht die jetzt zu Ende gehende Allianzgebetswoche der Evangelischen Allianz in Deutschland (EAD), die vom 9. bis zum morgigen Sonntag, dem 16. Januar, geht. Außerdem die von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) organisierte Gebetswoche für die Einheit der Christen vom kommenden Dienstag, dem 18., bis zum Sonntag, dem 25. Januar. Beide Gebetswochen werden international begangen und sind ein gelebter Ausdruck der weltumspannenden Einheit der Christen.

Im zeitlichen Schnittpunkt der beiden Gebetswochen wird ein Zeichen der Verbundenheit im Gebet um die Einheit der Christen gesetzt. Dazu wird am morgigen Sonntag in der Münchner Kirche St. Matthäus im Abschlussgottesdienst der dortigen Evangelischen Allianz, eine kleine Skulptur von der Allianzgebetswoche an die Gebetswoche für die Einheit der Christen übergeben. Die Skulptur steht für die Einheit der Christen und bildet je nach Blickwinkel den Fisch, das älteste Symbol der Christenheit, oder das Kreuz als Zeichen der Auferstehung. Mit der Weitergabe von der einen zur anderen Gebetswoche signalisieren die Organisatoren der zwei Veranstaltungsreihen die Bereitschaft zur Einheit und Gemeinschaft über die jeweiligen inhaltlichen und organisatorischen Grenzen hinweg.

Beim zentralen Gottesdienst im Kölner Dom zum Abschluss der Gebetswoche für die Einheit der Christen am Sonntag in einer Woche (23. Januar) wird die Skulptur wieder an die Veranstalter der Allianzgebetswoche überreicht um dort zum Auftakt im kommenden Jahr wieder als Zeichen der Verbundenheit zu dienen. Die Übergabe in den Gottesdiensten gestalten jeweils der Vorsitzende der »Allianz«, Pastor Ekkehart Vetter, und der ACK-Vorsitzende, Erzpriester Radu Constantin Miron. Im ökumenisch gestalteten Gottesdienst in Köln wirkt auch der Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche, Harald Rückert, mit.

»Ich freue mich, dass es auch in diesem Jahr wieder gelingt, ein Zeichen der Verbundenheit unserer Gebetswochen zu setzen«, erklärte Vetter anlässlich des Auftakts der diesjährigen Allianzgebetswoche. »Zeitlich liegen wir ja schon lange eng beieinander«, pflichtet Miron seinem Gebetswochenegenüber bei. Es sei spürbar, »dass uns der Geist Gottes auch geistlich immer näher zusammenführt«. Mit Blick auf die gegenseitig weitgereichte Skulptur findet er die ineinander übergehenden Symbole Fisch und Kreuz als »zentrale Symbole unseres christlichen Glaubens«. In den Gebetswochen seien die sich daran beteiligenden Gruppen zwar »unterschiedlich unterwegs mit unserem je eigenen Blick auf die Einheit, aber vereint sind wir in Jesus Christus, auf den sowohl Fisch als auch Kreuz hinweisen, und im Gebet um die Einheit«.

Der Autor

Klaus Ulrich Ruof ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland mit Sitz in Frankfurt am Main. Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit@emk.de.

Zur Information

Hinweise zu den Gottesdiensten

Abschlussgottesdienst der Evangelischen Allianz:

Sonntag, 16. Januar 2022, 18 Uhr – St. Matthäus, München

Motto »Hoffnung«

Liveübertragung: www.stmatthaeus.de

Informationen: www.ea-muenchen.de und www.allianzgebetswoche.de

Zentraler Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen:

23. Januar 2022, 15.30 Uhr – Kölner Dom

Motto „Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten (Mt 2,2)“

Liveübertragung: www.domradio.de

Informationen: www.gebetswoche.de

Stichwort ACK

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland repräsentiert rund fünfzig Millionen Christen. Ihr gehören achtzehn Kirchen an, weitere sieben Kirchen sind Gastmitglieder, fünf ökumenische Organisationen haben Beobachterstatus. Schwerpunkte der Arbeit der 1948 gegründeten ACK sind die theologische Reflexion, das Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sowie das gemeinsame Gebet und der Kontakt zu anderen ökumenischen Organisationen. Die ACK gestaltet dazu unter anderem den jährlichen zentralen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen und richtet den ökumenischen Tag der Schöpfung im September aus. Auch die Vergabe des Ökumene-Preises liegt in den Händen der ACK. Ihr Vorsitzender ist derzeit Erzpriester Radu Constantin Miron von der Griechisch-Orthodoxen Metropolie in Deutschland. Die Geschäftsstelle der ACK in Deutschland, genannt »Ökumenische Centrale«, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main.

www.oekumene-ack.de

Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

Die Evangelische Allianz in Deutschland ist ein Netzwerk evangelisch gesinnter Christen aus verschiedenen Kirchen, Gemeinschaften und Gruppen. Als internationale Bewegung wurde die Evangelische Allianz 1846 in London gegründet. Damit ist sie der am längsten bestehende gemeindeübergreifende Zusammenschluss evangelischer Christen. An der kirchlichen Basis ist die Evangelische Allianz in Deutschland an über tausend Orten aktiv und hält zu über 350 überregionalen Werken und Verbänden Kontakt. Bekannt ist die Evangelische Allianz vor allem durch die jährlich im Januar stattfindende »Allianzgebetswoche« sowie den Gebetstag für verfolgte Christen im November und das 30-Tage-Gebet für die islamische Welt. Die EAD ist Mitglied der weltweiten Evangelischen Allianz, die mit 600 Millionen Mitgliedern in 129 Ländern international die größte kirchliche Vereinigung nach der Katholischen Kirche ist. Die deutsche Zentrale befindet sich im thüringischen Bad Blankenburg. Vorsitzender ist Ekkehart Vetter, Generalsekretär ist Dr. Reinhardt Schink.

www.ead.de